



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Walter E. Crum an Adolf Erman

Crum, Walter E.

Wien, 24.04.1911

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-68829](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-68829)

Beantwortung

24. 4. 11.

15/5. 11. Wien IV.

abgegeben. Hotel Victoria

Mein lieber Boman.

Dies besondere Freude
machte mir Ihr Brief vom 21.

Ich hatte mir nämlich alle nur

mögliche Erklärungen Ihrer

Schwärzungen gemacht - bei

solcher Selbstqualerei bin

ich immer ein grosser

Künstler gewesen - und

war ja froh dass es mit

Ihr Auseinandersetzung und

Gardien doch so leicht

ging. Ich befragte ihn sogleich,
und bekam eine recht befried-
igende, freundliche Antwort.
Also könnten wir ^{uns} seines Besuchs
recht freuen: Der erste
Landmann den ich seit
Nov^r gesehen!

Dass Sie und die Frau Professor
in Karlsbad zur Kur seien,
hat mich sehr überrascht.
Was hat das denn zu bedeuten?
Gardiner versichert, es wäre
bei Ihnen nichts so sehr
Ernstes zu verbessern: ich
hoffe, er hat recht.
Wenigstens schreiben

Sie als jung es jetzt schon
besser. Die Karlsbader Kur,
wunde es mir viel gesagt, kommt
eigentlich erst als Weihnachtsgeschenk
d. h. freilich wenn man sie,
wie ich es 3 mal getan, im
Spätsommer macht. Damals
besinnel ich mich ganz gut, wie
ich mich damals, im Herbst
hindurch, besser fühlte, während
es mir gerade nach der Kur
ziemlich elend ging. Sie
aber scheinen sogar die
Nachkur schon auf der
u. Stelle erledigt zu haben!
Wo liegt denn die "Marienbadervotiv"?

Einmal wohnte ich in „Victoria“,
dann auf'm Berg, einmal in
„Grogge von Edinburgh“ ebenfalls
da oben; das 3. mal unten, im
Hause „Maria hilf“, neben dem
Sprudel.

Unsere Wiener Zeit wird nächstens
zu Ende: Anfang Juni werden
wir nach Graz über — auf
wie lange, weiss ich noch nicht;
jedafels bis zum Spätsommer.
Unbehaglich wäre mir nur dort die
Bibliothekverhältnisse: es
sind ja nun gerade die Bücher
föhlen die ich am meisten
nötig habe. Möglich wäre es
vielleicht, aus der Wiener
Bibliothek Entlehnungen

zu bekommen.

2

Zum Schluss lege ich Ihnen,
wie es mich wenigstens dünkt,
eine neue Form Ihres alten
Freunds *ИТуп* vor:—

Der jugendliche Pachomius wird
von seiner Aeltern in einen
kidenischen Tempel geführt,
dessen Götter „im Wasser“
wohnen, heißen aber *γῶγ-
μογτε ερῶογ* *κεντιδιε*,
λαγηνιουδουε *σε* *ιταγ-
ουινε* *ιν* *εωωυε* *ιν*
εχιδυν *εγυμογτε* *ερῶογ*
κεντιγυε *ινοχιδυν*

Die Paralleltexte geben wenig
Aufschluss.

Bitte in Leipzig, wenn möglich, Gauss an Steudhoff,

den Lauf des Herbsts kriegerisch
hoffentlich meine Bücher usw.,
dann geht es mit dem armen,
vernachlässigten Wörterbuch
inder Los — und zwar, zu
Zweira!

Wenn ich nächsten Geschäftlich zu schreiben habe

Ein Brief von Ihnen ist mir,
besonders jetzt, eine wahre
Freude: Das wissen Sie ja
doch. Aber ich kenne Sie
für ein vielbeschäftigtes
Mann.

Darf ich von uns Bieders
Ihren gemeinsamen Gassen
Gauss bezüglich erwidern?

Herzliche